



2006

Mission Control Center and Press Agency, FH JOANNEUM, Kapfenberg, Austria

Presseinformation, 18. Mai 2006

Think globally, act locally: The Global Village Project

Jugendliche aus aller Welt vernetzen soziale Beteiligungsprojekte in Kapfenberg

„Nothing for us without us“ – nach diesem Motto veranstalten Jugendliche aus vier Kontinenten von 29. Mai bis 3. Juni 2006 eine globale Action Week und vernetzen ihre jeweils eigenen Projekte auf einer Plattform im Internet: www.globalvillageproject.net wird das Austauschzentrum für mehr als 20 Jugendbeteiligungsprojekte aus 17 Ländern, rund um den Globus verteilt, mit mehr als 500 jugendlichen Aktivisten, die in ihrer unmittelbaren Umgebung Probleme thematisieren und Lösungen erarbeiten:

In Müzzschlag organisieren sie ein Stadtfest mit Migrantenfamilien. In Indien lernen Bauern Pflanzen zur alternativen Energiegewinnung anzubauen. Zur gleichen Zeit finden in Ecuador Schulworkshops für mehr Umweltbewusstsein statt. Südafrikanische Jugendliche machen durch Spiel- und Sportveranstaltungen auf die Aidsproblematik aufmerksam. Das und vieles mehr passiert während der Action Week in 17 Ländern rund um den Globus. Die weltweiten Projekte laufen im Mission Control Center an der FH JOANNEUM in Kapfenberg zusammen.

Jugendliche als Motor der weltweiten Projekte

Hinter dem Global Village Project (GVP) stehen in erster Linie ambitionierte und idealistische junge Menschen, die gemeinnützige Ideen in ihrer Heimat umsetzen. Durch aktive Arbeit an lokalen Sozial- und Umweltprojekten in 17 Ländern dieser Welt gestalten sie unsere Zukunft. Die jungen Menschen verwirklichen ihre Ideen nicht nur in deren Herkunftsländern, sondern bereisen auch andere Staaten, um dort an den Action Projects mitzuarbeiten. Im letzten Jahr waren bereits über 300 junge Menschen beteiligt, und jedes Jahr werden es mehr. Kanada, im Jahr 2008 Austragungsland des World Youth Congress, ist heuer erstmals dabei. Diese große Resonanz zeigt, dass das „Global Village Project“ am richtigen Weg ist. Alle Projekte unterstützen auch die Millennium Development Goals der United Nations.

Der Österreicher Dr. Werner Greis ist Gründer und Hauptkoordinator des Netzwerks. Mittlerweile zieht es sich über den ganzen Globus und wird jährlich dichter.

Kommunikationsdrehscheibe in Kapfenberg

Während der Action Week zwischen 29. Mai und 3. Juni laufen Berichte über die Projekte in aller Welt im Mission Control Center zusammen. Studenten und junge Vertreter der Teilnehmerländer sorgen einerseits als Techniker, andererseits als Journalisten dafür, dass auch die Öffentlichkeit über die vielfältige Arbeit in allen Ecken der Welt informiert wird. Bilder, Videos und Texte bringen selbst die entlegendsten Orte in das Zentrum der Aufmerksamkeit. Weltweit lässt sich so der Verlauf aller Projekte mitverfolgen.

Die Woche intensiver Zusammenarbeit beginnt am Montag um 15.00 mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung in Anwesenheit von Botschaftern der teilnehmenden Länder.

WWW: globalvillageproject.net
MMC: KAPFENBERG 15° 17' 11" E
47° 26' 21" N



Dienstag und Donnerstag erleben Schüler aus der Obersteiermark die Atmosphäre und die Kommunikation im Mission Control Center in Kapfenberg mit.

Die Action Week in Österreich – Zentrum Steiermark

Traditionell ist die Steiermark auch heuer wieder Zentrum der weltweiten Aktivitäten. Bereits seit 1989 finden jährlich die United Games in Mürzzuschlag statt. Seit verganginem Jahr ist die Steiermark mit dem MCC in Kapfenberg auch Schaltzentrale der internationalen Jugendprojekte. Zum ersten Mal beteiligt sich heuer auch die Fröbelschule in Graz.

Mürzzuschlag goes Multikulti

In Mürzzuschlag veranstaltet das österreichische Team gemeinsam mit jungen ImmigrantInnen ein interkulturelles Stadtfest. Dabei sollen Vorurteile abgebaut, mehr Verständnis für andere Kulturen aufgebaut und dadurch das Zusammenleben nachhaltig verbessert werden. Außerdem möchte das junge Team rund um den 27-jährigen Raimund Blaser den Österreichern zeigen, dass sich Engagement und ein Blick über den Tellerrand hinaus auszahlen.

Schule des Lebens

Ein weiteres Projekt findet in Graz statt, organisiert von der Modellschule am Fröbelplatz: Der Fröbelplatz beherbergt zwei Schulen, die auch von vielen jungen ImmigrantInnen besucht werden. Im ganzen Umkreis der Schulen treffen viele verschiedene Sprachen und Kulturen aufeinander, die ein großes Potential in sich bergen. Damit dieses auch genutzt werden kann, werden während der Action Week Schritte zur besseren interkulturellen Kommunikation zwischen Lehrern, Eltern und Schülern der beiden Schulen gesetzt. In Zukunft sollen Menschen unterschiedlicher Herkunft miteinander essen, lernen und arbeiten, damit sie die Vorteile einer bunten Gesellschaft selbst erleben können. Dadurch entstehen Konflikte auf Grund von Vorurteilen oder Ängsten gar nicht erst.

Dem Projekt eine Stimme verleihen: Das Mission Control Center

Und schließlich ist Österreich, genauer gesagt das steirische Kapfenberg, der Ort, wo all die Fäden zusammenlaufen: Im Mission Control Center (MCC), untergebracht im Audimax der FH JOANNEUM Kapfenberg, arbeiten österreichische Studenten mit jungen Vertretern der Teilnehmerländer zusammen. Durch die professionelle Unterstützung durch die FH JOANNEUM (mit den Studiengängen Internet Technologie und Management bzw. Journalismus und Unternehmenskommunikation) und die Universität Graz (Institut für Geografie und Raumforschung) bekommen alle Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Projekte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Denn gerade in Teilnehmerländern wie Sierra Leone, Malawi oder Pakistan ist der Zugang zu modernen Informationstechnologien nicht selbstverständlich. Durch das MCC haben aber auch diese Länder die Möglichkeit, ihre Anliegen publik zu machen, nicht zu letzt weil die Verantwortlichen schon Monate vor der Action Week beraten und unterstützt werden. Darüber hinaus profitieren die einzelnen Länderentsandten nachhaltig von der Teilnahme an einem Projekt von solch internationalem Format: Sie lernen den Umgang mit neuen Technologien, bekommen Einblick in die Pressearbeit und schulen ihre Kommunikationsfähigkeiten. Hilfe zur Selbsthilfe ist so nicht mehr bloß ein Lippenbekenntnis.

Pressekontakt:

Dr. Werner Greis: werner.greis@inode.at

Mag. Gudrun Reimerth: gudrun.reimerth@fh-joanneum.at;

Mobilfon: +43 664 80453 8664